**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth **Band:** 8 (1903)

**Heft:** 10

Rubrik: Verhandlungen der historisch-antiquarischen Gesellschaft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Ausbreitung einer Depression im Nordwesten. Eine von Süb westen kommende Hochdruckone verursachte im Verein mit einem Teilminimum am Südsuße der Alpen am 16., 17., und 18. verändersliches, fühles Wetter. Die Minimalthermometer zeigten den tiessten Stand am 16. in St. Morih (0,6°), am 17. in Veverz (0,2°), am 19. in Sils-Maria (1,3°), Arvsa (0,5°), Castasegna (6,9°). Am 17. siel Schnee in Tschiertschen und Flücla-Hospiz. Neuschnee lag am 19. dis zu 1700 Meter über Meer dei Seewis, dis zu 1800 Meter bei Veverz, Kemüs und Sils, dis zu 1900 Meter, dei Castasegna, dei Vraggio am 17. dis zu 2700 m und am 19. dis zu 2000 m. Das Vordrügen einer slachen Depression von Kordwesten bewirkte am 19. ergibigen Niederschlag. Vom 20. dis 31. war dei hohem Lustdruck helles Wetter vorherrschend mit Ausnahme der Niederschlagstage am 24. und 25. Die Sommenscheindauer betrug in Arvsa 205, Davos 220, Zürich 237, St. Morih 250 und Lugano 291 Std.

G. W.

# Verhandlungen der historisch-antiquarischen Gesellschaft

(Aus den Prototollen der Gesellschaft.)

Situng vom 21. April 1903. Herr cand. phil. Pfister bringt den dritten Teil seiner Arbeit über den Bustand Graubündens ende des 18. Jahrhunderts zur Verlefung. Gegen das Jahr 1796 beginnen die Kämpfe und die Bestrebungen zur Erhaltung oder besser gesagt zur Regelung der Veltlinerfrage. eine Aufrechterhaltung des status quo mag wohl kaum jemand im Ernste gedacht haben. Der Referent schildert dann auch, in welcher Richtung die verschiedenen Partei= und Interessengruppen ihre Tätig= Die Patrioten und Cameiras dachten eine Zeit feit entwickelten. lang daran, die italienischen Untertanenlande an Desterreich abzu= treten und dafür eine Compensation durch Gebiete an der Nordost= mark unseres Landes (Vorarlberg) zu erwirken. Diese Pläne aber paßten nicht der Familie Planta, namentlich nicht Gaudenz Planta, der Speditionshäuser im Beltlin hatte. Als in Graubunden gegen das Frühighr 1796 eine offene Kriegsstimmung sich zeigte, befaßte sich Planta mit dem Plan, eine Kvalition mit Desterreich, Benedig, Sardinien und Preußen zu bilden.

Vom Jahre 1797 an maß Napoleon Graubünden mehr Bebentung bei, als bis dahin. Somit kam er auch zu dem bekannten Vorschlag, der endlich zum völligen Verluste der Untertanenlande führte. Zum Schluß wurden noch die Bestrebungen pro und contra Anschluß an Helvetien besprochen.

Herr Dr. P. Sprecher las der Gesellschaft die Rede vor, welche der Präsident der Regierungskommission J. U. Sprecher bei Erössnung der ersten Großratssession am 20. April 1803 hielt.\*) Das Original hat Herr Dr. Sprecher von Frl. Luise Sprecher, Jenius, einer Enkelin des erwähnten J. U. Sprecher, erhalten. Die Gesellschaft beschloß, Herrn Dr. Sprecher zu ersuchen, diese Rede zwecks Publikation den hiesigen Tagesblättern zur Versügung zu stellen. Man sand es für angezeigt, diese ergreisende Rede einem weitern Publikum bekannt zu geben, was in der Folge auch geschehen ist.

Von Herrn Tagliabue in Mailand wurde die Gesellschaft mit einer Sammlung von 296 nicht publizierten Urkundenregesten, die Calvenschlacht betreffend, bedacht. Für die Schenkung wurde dem Donator der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Sigung vom 12. Mai 1903. Die hiftorisch-antiquarische Gesellschaft besprach in ihrer Schlußsigung zwei geschäftliche Angelegen-heiten, nämlich der Fall Trachsel und die Raumfrage im rhätischen Museum. Im Fall Trachsel (Verkauf unächter Münzen an das rhätische Museum) wurde nach Einsichtnahme der Akten und nach längerer Diskussion beschlossen, Herr Dr. Trachsel aus dem Verzeichnis der Ehrenmitglieder der historisch-antiquarischen Gesellschaft zu streichen, in der Ueberzeugung, daß nach dem Vorgefallenen ein ersprießlicher Verkehr zwischen beiden Teilen nicht mehr möglich wäre.

In zweiter Linie kam die schon in der Eröffnungssitzung des Bereinsjahres behandelte Frage betr. den Raummangel im rhätischen Museum zur Sprache. Da die Zustände nachgerade unhaltbar
geworden sind, erachtete es die Gesellschaft als ihre Pflicht, kurz vor
Zusammentritt des Großen Rates die Sache wieder in Erinnerung
zu bringen. Die Säle des Museums sind so vollgepropst, daß nichts
mehr in gehöriger Weise untergebracht werden kann. Einzelne Gegenstände, besonders die Textisarbeiten, leiden, wie sie jetz untergebracht
werden müssen, großen Schaden, und auch bei den Metallgegenständen
müssen infolge schlechter Ausbewahrung Jahr für Jahr Reparaturen vorgenommen werden. Die wertvollen Kostüme, die in der letzen Zeit erworben wurden, müssen in Kisten ausbewahrt werden, wo sie ihrem
Zweck nicht nur nicht entsprechen, sondern zudem an Wert nach und nach
einbüßen. Endlich muß daran erinnert werden, daß das umfangreiche
und wertvolle Material des Kantonsarchis, das im Souterrain des

Die Rede wurde im "Monatsblatt" Rr. 5, pag. 109, publiziert.

Staatsgebäudes untergebracht wurde, am Zugrundegehen ist, und daß für die Tauschschriften der historisch-antiquarischen Gesellschaft und der naturforschenden Gesellschaft, wie auch für Neuanschaffungen in der Bibliothet kein Raum mehr ist.

Das Erziehungsdepartement hat (vide Landesbericht 1902) in unverbindlicher Form versprochen, die Pläne für das projektierte Archiv= und Bibliothekgebände für die nächste Großratssession bereit zu halten. Als Ort für dasselbe ist der "alte Karlihof" in Aussicht genommen. Es würde sich dort um einen Umbau handeln. In der Versammlung fand dieses Projett wenig Anklang. Man befürchtet, es werde eine Flickarbeit geben, die von Anfang an niemand be= friedigen und nach wenigen Jahren auch nicht mehr genügen würde. Einzig durch einen vollständigen Neubau könnte diesem Uebelstand vorgebeugt werden. Bei einem folchen Neubau follte aber neben der praktischen Brauchbarkeit auch das ästhetische Moment nicht außer Acht gelassen werden. Zur Verschönerung der Stadt würde ein Neubau hinter dem Regierungsgebäude nicht viel beitragen. Die Gesellschaft gab einstimmig einem andern Projekt den Vorzug. Nach ihrer Ansicht sollten die Pfaffenställe neben dem Museum erworben werden und an ihrer Stelle das zu erstellende Gebäude aufgerichtet werden. Dort würde es der Stadt zur Zierde gereichen. Ein weiterer Vorteil, der damit erreicht würde, wäre der, daß die große Feuergesahr hart neben dem Museum, auf die schon wiederholt und dringend hingewiesen wiesen worden ist, beseitigt würde.

Die historisch-antiquarische Gesellschaft hofft, daß der Große Rat diese den Kanton in hohem Maß interessierende Angelegenheit in der nächsten Session einer befriedigenden Lösung entgegensühren werde.

## Chronik des Monats August.

(Schluß).

Unglücksfälle und Verbrechen. Infolge Explosion des Restes einer Dynamitpatrone sind im Tunel zwischen Celerina und St. Morit in der Nacht vom 6./7. August drei Arbeiter verlet worden. Einer derselben, erlag den ershaltenen Verletzungen, die beiden andern waren nach einigen Tagen wieder arbeitssähig. — Im Steinbruch bei Fläsch ist S. Bernhard von Mels, Vorarbeiter der Unternehmersirma Wiher & Enderlin, verunglückt. Er war hoch oben an der Felswand mit dem Laden und Entzünden eines Sprengschusses beschäftigt, als dieser plötzlich los ging und ihn in die Tiese schleuderte. — Zwischen Celerina und St. Morit geriet ein italienischer Arbeiter unter einen Wagen und wurde übersahren; ins Spital nach Samaden verbracht, starb er. — Den 14. August